

PEYS MUDRAM TIRUVANDHADHI

Jeder der drei Mudhal Alwars -Poigai, Bhuthath, Pey - verfasste ein Tiruvandhadhi, eine Dichtkunst, bei der das letzte Wort des Verses das erste des folgenden Verses ist.

Mudhal Tiruvandhadhi von Poigai ist das erste,
Trandam Tiruvandhadhi von Bhuthath ist das zweite,
Mudram Tiruvandhadhi von Pey ist das dritte.

Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte www.indische-mythologie.de.
Bei Bedarf habe ich den Suchbegriff in Klammer vermerkt. Divya Desham habe ich mit DD abgekürzt.
Hilfreich ist, Vishnus Insignien als Übersicht vor Augen zu haben.

Eine Vision hatte ich, die göttliche Mutter (Lakshmi), zusammen mit meinem, dem blauen Ozean gleichen, Herrn. Ich sah Seine Gestalt, gleißend wie die Sonne, den funkelnden Diskus (Sudarshana) in der einen, die Muschel (Panchajanya) in der anderen Hand.

Oh Gefährte Lakshmis, mein Geist fand in dem Moment, in dem meine Augen Deine heiligen Füße erblickten, seine Nische in Dir, so wie die göttliche Mutter ihre Wohnstatt an Deiner mit dem Kaustubha Juwel besetzten Brust fand. Erlöst bin ich von der Kette zahlloser Wiedergeburten.

Mein mit einer Tulsi Girlande (Vanamala) geschmückter Herr, der auf dem Milchozean (Kshira Sagara) am Busen Lakshmis ruht, ist der Vernichter aller bösen Mächte. Blau wie der ausladende Ozean, ist Er das Heilmittel für die drohende Gefahr wiederholter Geburten.

Der Herr mit den dem roten Lotus gleichen Augen, ist das heilende Elixier des Lebens. Am Ende der Zeiten nimmt Er die Welten in Sich auf und entlässt sie wieder aus Sich zu Beginn der neuen Schöpfung. Seine heiligen Füße sind das Allheilmittel, um dem Kreislauf von Geburt und Tod zu entkommen und in Sein Reich einzugehen.

Welch unvorstellbare Erhabenheit strahlte der Herr, der den Diskus in Händen hält, in dem Moment aus, als Er mit drei Schritten die Welten ausschritt (Trivikrama). Seine Füße, purpurrot wie der Lotus, Sein Körper dunkelblau wie der Ozean, Seine Krone gleißend wie die Sonne.

Welch herrlicher Anblick war es, als Er die drei Welten durchschritt. Der tiefblaue Ozean, der die Farbe des Herrn widerspiegelte, Seine riesigen Schritte über die Himmel hinaus und das aus Brahas Krug strömende Wasser, Seine Füße benetzend.

Oh Herz, verneigen wir uns vor den Füßen des Herrn, der diese vom Ozean umgebene Welt durchschritt. Jenseits des Verstehens sehen wir Ihn vor uns, zusammen mit Shri und Garuda.
Welch eine Vision!

Mein Herz, lasse uns Seine Namen (Sahasranam) singen und Ihn verehren. Mögen unsere Augen stets den Herrn mit der Tulsi Girlande sehen, der die Erde in Sich aufnimmt und sie wieder aus Sich entlässt.

Könnt ihr euch eine Gestalt vorstellen, dunkel wie die Regenwolke, tiefblau wie der Ozean, strahlend wie der Saphir? Das ist unser Herr, der mit Seinen Füßen die Welten ausschritt.

Wahrlich, das Rezitieren der Namen des Herrn, der die weiße Muschel in Händen trägt, bewirkt früher oder später Pracht, Können, Reichtum, Schönheit und Geburt in eine makellose Familie, um nur einiges zu nennen.

Er ist die Substanz der Veden. Strahlend wie ein Kristall, klar wie ein Gebirgsbach. Er ist süßer als Honig und blau wie der Ozean. Er ruht auf der Weltenschlange (Shesha) im Milchozean. Er ist die Ursache des Ozeans, Er ist das Wissen der Weisen, nur durch Erkenntnis zu erfahren.

Nur die, die Geist und Sinne unter Kontrolle gebracht haben und ihr Leben dem Studium der Veden weihen, werden den ozeanblauen Herrn als göttliche Persönlichkeit in sich wahrnehmen.

Einst nahm der Herr als Zwerg die Gabe von Land an, und zwar so viel wie Er mit drei Schritten ausschreiten konnte. Er wuchs zu einer kolossalen Gestalt und durchmaß gleich mit dem ersten Schritt den Raum, weit über das Universum hinaus.

Verneige dich vor den Füßen des Herrn, der die Essenz der Veden ist. Zu unser aller Wohl weilt Er in Venkatachalam. Übereigne Ihm Geist und Herz, lasse ab von niederen fleischlichen Freuden. Er wird dich führen, hin zu höchster geistiger Ebene.

Venkatachalam ist das Divya Desham Tirupati.

Der Herr, ruhend im Milchozean zwischen riesigen Wellen auf der Weltenschlange, die Ihn mit tausend prächtigen Häuptern beschirmt, hat Sich in mein bescheidenes Herz eingeschlichen. Welch ein Wunder!

An der turbulenten Meeresfront von Tiruvallikeni (DD), wo Korallen und Perlen von den Wellen ans Land gespült werden, da hat Sich der Herr, zusammen mit der aus dem Lotus Geborenen (Lakshmi), niedergelassen.

Der Gedanke, dass der Lotusäugige mich heute beschützte, hat meinen Tag gerettet. Und ich weiß, so war es alle vorherigen Tage und so wird es alle kommenden Tage sein. Möge meine Zunge Seine Gnade anrufen, damit ich mich Seinen heiligen Füßen hingeben kann.

Oh Herr aller Wesen, gib, dass ich durch alle meine Leben hindurch ohne Furcht Deinen Füßen diene, den Füßen, die die Welten durchschritten, als Du als Zwerg von Bali die Gabe von drei Schritten Land annahmst.

Der Herr, der in früheren Tagen die sieben Welten in Sich aufnahm und als bezauberndes Kind auf dem Banyanblatt schläft (Vatapatasayi), wird Seine Gnade keinem verweigern. Doch die, die mit klarem Geist Seinen Füßen Blüten darbringen, die werden sie zuallererst erhalten.

Ist es für jemanden, der vor Zeiten die Welten in sich aufnahm und sie später wieder aus Sich entließ, eine besondere Herausforderung, sie mit Seinen Füßen zu messen? Sag es mir, oh Gefährte von Shri.

Ihn ziert die duftende Tulsi Girlande, Er trägt Diskus, Muschel, Bogen. Er bezwang den vorlauten Dantavakra. Was gibt es schlussendlich noch über Seine Herrlichkeit zu sagen?

Oh mein Herz, die Himmlischen verneigen sich mit Blüten in den Händen vor Seinen Füßen, um Seiner ansichtig zu werden. Auch du musst vor Sehnsucht dahinschmelzen, damit Er dich mit Seiner Schau segnet.

Mein Herz umschwirrt Seine Füße wie die Bienen die frische Tulsi Girlande, die Seine Brust ziert.

Oh mein Herz, verehere für den Rest deines Lebens die Füße des den Diskus tragenden Herrn, der die Elemente Erde, Raum, Wind, Feuer, Wasser durchdringt.

Wisse, mein Herz, die Anbetung Seiner ist niemals sinnlos, denn Er ist derjenige, der die Welten in sich aufnahm, die Butter gestohlen und die sieben Bullen aneinandergebunden hat. Er ist selbst für die Himmlischen schwer zu erreichen.

So weilt der Herr der Himmlischen, der die kühle Tulsi Girlande trägt, für immer in meinem Herzen, auf der Weltenschlange, in Venkatachalam, Tiruveka (DD) und Velukkai (DD).

Hat jemand jemals davon gehört, dass einer, der den Herrn, den Urgrund allen Seins, der den Milchozean quirlte, verehrt, jemals Trostlosigkeit und Elend erfahren hätte?

Welch ein Drama. Der Herr führte für die fünf Brüder (Pandavas) einen furchtbaren Krieg und tötete Dämonen. Doch beim Anblick des Butterstampfers in der Hand seiner Mutter zuckte Er vor Angst zusammen (Damodara).

Nachdem die Dämonin (Putana) tot war, nahm Seine Mutter Ihn zu sich und stillte Ihn. Für sie war Er nur ein kleines Kind mit süßen, roten, der Koralle gleichen Lippen.

Der Herr, den die Tulsi Girlande schmückt und der auf der Weltenschlange im Ozean ruht, ist der Herr der Himmlischen und der ewigen Veden. Er weilt in unseren Herzen und in den Schreinen in Tirukudanthai, Venkatachalam und Tirupadagam (beide DD).

Er nahm die Gestalt eines Mannlöwen an, um Hiranyakshipus Körper aufzureißen. Er ist der Herr der Weltenschlange, auf der Er im Milchozean ruht, Er ist der Herr der Veden, Er ist der Herr Shivas, der die Ganga durch Sein Haar auf die Erde fließen ließ.

Krishna, der die Arjuna Bäume (Arjuna Baum) brach, weilt in Venkatachalam.
Vier Seiner weiteren Reiche sind der Milchozean, Vaikuntha, die Veden
und die Herzen der Weisen.

Oh Großartiger, als Kind nahmst Du die Welten in Dich auf und schiefst danach auf einem Banyanblatt. Zu einer anderen Zeit quirltest Du den Milchozean mittels des Berges Mandara, um für die Himmlischen Amrita zu gewinnen.

Oh Herz, wie kommt es, dass der, der einst die Welten ausschnitt, beschloss, Sich in Tiruvelukkai niederzusetzen und in Tiruvekka (beide DD) Sich niederzulegen?
Denke stets an den, der Kamsa vernichtete.

Seht, ihr Augen, die goldene Gestalt des Herrn, das funkelnde Juwel und die duftende, von Bienen umschwirrte Girlande, die Er trägt. Meine Zunge sehnt sich, Ihm zum Lobe zu singen und ich sehne mich, Seine roten Füße zu verehren.

Als der wundersame Herr die Welten ausschnitt wurden Seine Füße größer und größer. Ebenso der feurige Diskus, die milchweiße Muschel, die gewaltige Keule, der gespannte Bogen, das glänzende Schwert. Und sogar Sein Lager auf dem Milchozean.

Der mit Juwel und Girlande geschmückte Herr ist der Gefährte der aus dem Lotus geborenen Lakshmi mit den Lippen rot wie die Koralle. Der auf den Wassern des dunklen Ozeans Weilende ist in mir und außerhalb von mir. So bin ich für immer und ewig an Ihn gebunden.

Er ist alles, was im Universum existiert. Die bußfertigen Weisen, die funkelnden Sterne, das lodernde Feuer, die hohen Berge und die acht Himmelsrichtungen. Alles ist der Ausdruck Seiner.
Er ist der höchste Herr.

Der Herr, der die Erde, die Himmelsregionen und die Substanz der Veden ist, residiert in Venkatachalam. Doch auch in meinem Herzen ist Er gegenwärtig.

Wisse, mein Herz, der ewige Herr, der in Venkatachalam weilt, wo hohe Gipfel in den Himmel ragen und Bäche fließen, weilt für immer und ewig in dir.

Als Er die Welten durchschritt galt nur ein Schritt der Erde. Seine Krone durchstieß den hohen Himmel. Er hob den Berg Govardhan in die Höhe, um die Kühe zu schützen.

Als Kuhhirte spielte Er die Flöte. Derselbe Herr, blau wie der Saphir, riss den Pferdedämon (Keshi) in Stücke. Als Mannlöwe bohrte Er Seine Nägel in den Körper des Dämons Hiranyakashipu. Oh Herz, erfasse den Zorn des Herrn.

Der Herr besiegte den wilden Dämon, der als Elefant erschien (Kuyalayapida). Er nimmt die Erde in sich auf, um sie, wie in einem Tresor, zu schützen. Das gesamte Universum ist nur ein kleiner Teil Seines Wirkens.

Der blaue Ozean, die strahlende Sonne, der fahle Mond, das lodernde Feuer sind nichts anderes, die manifestierte Form des Herrn. Oh mein Herz, vertraue dich ganz Seinen Füßen an.

Der Herr bot Seinen Rücken als Fundament an, der Berg Mandara setzte sich darauf, Vasuki band sich als Seil um den Berg. Der Ozean wurde gequirlet. Die Gischt spritzte über die Ränder des Universums hinaus.

Oh lotusäugiger Herr, geschmückt mit einer Tulsi Girlande, Du maßest die Welten mit drei Schritten aus. Du vernichtetest Keshi. Bitte vernichte weitere Wiedergeburten für mich.

Hast Du nicht die Welten mit drei Schritten ausgesprochen? Gab es nicht eine Zeit, in der Du Kühe gehütet und einen Dämon in Pferdegestalt vernichtet hast? Warst Du es nicht, der die dämonischen Kräfte in ihrem Krieg gegen die Himmlischen besiegte?

Du hast den Dämon Hiranyakashipu vernichtet. Du hast Bali um die Erde gebeten und sie bekommen. Du hast sieben stürmische Bullen zusammengebunden, um die Hand von Nappinnai zu gewinnen.

Der Herr, blau wie der Ozean, geschmückt mit einer Tulsi Girlande tötete das Krokodil, das im kristallklaren Wasser eines tiefen Sees lebte und rettete so Gajendra das Leben.

Er ist derjenige, der die Kühe unter dem Berg (Govardhan) beschützte. Er ist derjenige, der Ravana in Lanka vernichtete. Er ist derjenige, der uns den Weg in Sein Reich weist.

Als Rama durchstieß Er sieben Bäume mit einem Pfeil und jagte für Sita das goldene Reh. Mit einem Pfeilhagel nahm Er dem Dämonenkönig (Ravana) von Lanka das Leben. Als Zwerg täuschte er Bali und nahm ihm die Welten weg.

Er ist das Wunderkind, das auf einem im wogenden Ozean liegenden Banyanblatt ruht. Er ist der Herr, der am Ende der Zeit die Welten in sich aufnimmt und zur Zeit der neuen Schöpfung wieder aus sich entlässt. Oh Herz, verehere Seine Füße mit Hingabe.

Mit Seinem Fuß trat er Shakata in den Tod. Als Mannlöwe riss Er mit Seinen Krallen Hiranyakashipu den Leib auf. Er nahm als Eber (Varaha) die in die Tiefen des Ozeans gesunkene Erde auf Seine Hauer und setzte sie an ihre angestammte Position.

Sein herrliches Juwel funkelt wie der Blitz über der dunklen Regenwolke. Seine großen, dem Lotus gleichen Augen werden von Bienen umschwärmt, deren Summen süßer ist als Musik.

Ich weiß nicht, ob die Farbe des Herrn als weiß, rot, grün oder schwarz bezeichnet werden kann. Kann die Göttin der Sprache Seine Herrlichkeit beschreiben?

Der Herr, die göttliche Mutter an Seiner Seite, den strahlenden Garuda reitend, gleicht einem Blitz in der Regenwolke. Oh Herz, erhebe dich und verehere Seine Füße.

Die Bäche umarmen die Berge wie die schmückende Girlande den saphirfarbenen Herrn. Seine Füße zu erreichen ist der Sinn des Lebens. So habe ich das verstanden.

In ferner Vergangenheit beschützte der Herr die Kühe, krabbelte durch die zwei miteinander verbundenen Arjuna Bäume (Arjuna Baum), trank von der Brust Putanas, trat gegen Shakata und schleuderte das Kalb (Vatsa) auf den Baum. Im Mahabharata Krieg blies Er siegreich Seine Muschel.

Seit jeher hat der Herr von Vaikuntha weitere Wohnsitze, den Milchozean, Venkatachalam, das wunderschöne Tirukadigai (TD), inmitten von Gärten, in denen Bienen schwärmen, und Tiruvinagar (TD).

Tiruvinagar, Tiruvekka, Venkatachalam, Tiruvelukkai, Tirukudanthai, Srirangam und Tirukotiyur (alle DD) sind Schreine, in denen der Herr, der die Welten durchschritt, weilt.

Verfilztes Haar, majestätische Krone, Axt, Diskus, Schlangen um den Körper, goldener Taillebund. Dies sind die beiden Erscheinungen meines Herrn in Tirunirmalai (DD), die sich zu einer vereinen. Welch ein Wunder!

Hier werden Shiva (verfilztes Haar, Axt, Schlangen um den Körper) und Vishnu (Krone, Diskus, Taillebund) verglichen. Shiva trägt im Süden Indiens eine Axt in Händen (Shivas Insignien).

Der Herr liegt in Tiruvekka. Ist Er erschöpft von der Anstrengung des Quirlens des Milchozeans, gemeinsam mit Vasuki und Mandara, um für die Himmlischen den Nektar der Unsterblichkeit zu bergen?

Unser Herr, der Kuvalayapida tötete, erschien in früherer Zeit als Mannlöwe, um den Körper von Hiranyakashipu aufzureißen, damit dessen Sohn, Prahlada, kein Schaden zugefügt werde.

Die Dämonen Madhu und Kaitabha näherten sich dem auf der Weltenschlange ruhenden Herrn, dessen Ihn zierendes Juwel die Dunkelheit erhellt. Sie fanden ihr Ende durch Seine Hände.

Der aus dem Nabel des Herrn sprießende Lotus öffnet und schließt sich, ganz im Einklang mit dem strahlenden Diskus, der Sonne, in Seiner rechten Hand, und der weißen Muschel, dem Mond, in Seiner linken Hand.

Wenn jemand von Bergen spricht, stimmen die Frauen ein Lied zum Lobe des Herrn von Venkatachalam an. Wenn sie ihr Haar mit Blüten schmücken wählen Tulsi. Im Morgengrauen nehmen sie ihr Bad im Ozean, auf dem der Herr ruht.

Der hitzige Elefant, dem die Musth in Strömen vom Haupte rinnt, seine Backen, seinen Mund und seine Füße reinigend, lebt in den Bergen von Venkatachalam und bringt dem Herrn Nektar aus seinem Rüssel dar.

Der in Venkatachalam weilende Herr ist der bewegende Geist des Sonnenwagens, der sich mit sieben Pferden von Ost nach West bewegt. Der Zweck der Zunge ist es, zum Lobe der mit Fußkettchen geschmückten Füße des Herrn zu singen.

Putana kam, um das Kind mit ihren vergifteten Brüsten zu stillen. Der Herr saugte daran bis sie tot zu Boden fiel. Seine Mutter nahm Ihn besorgt zu sich, drückte Ihn an sich und stillte Ihn mit dem Gegenmittel, ihrer dem Unsterblichkeitstrank gleichen Milch.

Es ist nicht nötig, auf Berggipfeln, im kalten Wasser oder am Opferfeuer zu stehen, betet einfach zum Herrn von Venkatachalam, der eifrig nach denen Ausschau hält, die reinen Herzens Ihm Blüten darbringen. Negatives Karma tritt die Flucht an.

Als Kind auf dem Schoß des weisen, vierköpfigen Brahmas, zählte der Herr die mit Girlanden geschmückten Häupter Ravanas, um die vedischen Seher ahnen zu lassen, dass Er diese vom Körper abtrennen werde. Seine Lotusfüße sind unser unerschütterlicher Anker.

Er ist unser Anker, der Herr, der als Krishna das Leben Muras auslöschte. Er ist unser aller Beschützer, Er fragt nicht nach eurer Leistung oder eurem Status. Seit einfach sicher, dass Er euer Leuchtfeuer und euer Hafen ist.

Der anmutige Herr in yogischer Ruhe auf dem Milchozean liegend trägt die Girlande aus kühlen, duftenden, dunkelgrünen Tulsi Blättern. Mit einpunktigem Geist, gerichtet allein auf Ihn, können wird wiederholte Geburten vermeiden.

Mein Herz zieht es zu den purpurroten Füßen des Herrn, der auf der Weltenschlange ruht und den blendenden Diskus trägt. Den Dämon Bana vernichtete Er mit einem Schlag.

Oh mein Herz, die Herrlichkeit des Herrn ist jenseits deiner Vorstellung. Doch sei dir Seiner Allmacht stets bewusst. Wenn du nur einmal in Ihm weilst, wird Er mit Sicherheit für immer in dir weilen. Warum verzagst du?

Schwer ist Er zu erfassen. Selbst wenn Er in unseren Herzen weilt, können wir Ihn nicht erkennen. Wo und wie finden wir diesen Herrn, der die kühle Tulsi Girlande trägt, von der der Nektar tropft und die die Bienen umschwärmen?

Sie sagen, Er ist süß, aber trickreich, schlau ist Er mit dem Welten davongegangen, unter dem Vorwand, nur um drei Schritte Land zu bitten. Was allein zählt ist, dass Er in mir weilt.

Das Göttliche wohnt den Veden inne. Die Weisen streben danach, Ihn als den Bewohner ihrer Herzen zu erkennen. Nur wenige haben das Wunder des Lotusäugigen erlebt, dazu gehören einige Poeten wie ich.

Selbst wenn alle mit spiritueller Sehnsucht und poetischem Eifer ausgestatteten Wesen dieser Erde zusammenkämen, um die Füße des Herrn zu ehren und um zu Seinem Lobe zu singen, wäre dies eine angemessene Achtung Seiner, der die Stiere zusammenband, für die Hand von Nappinnai?

Der sich schnell verändernde donnernde Monsunhimmel, der vom Funkeln eines gleißenden Blitzes erhellt wird, zaubert die Vision der Farbe des der dunklen Regenwolke gleichen Herrn.

Sein dunkler Körper, geschmückt mit dem strahlenden Juwel, schimmert gleich einem Saphir. Der Abendhimmel in seinen unzähligen Farben spiegelt Seinen Körper, den die kühle, von Bienen umschwärmte Tulsi Girlande ziert.

Lass dich nicht von Zweifeln übermannen, ob etwas gut oder schlecht ist, sondern verehere stattdessen die goldenen Füße des Herrn, der die kühle Tulsi Girlande trägt, und dein angesammeltes Karma wird sich auflösen.

Der heilige Fuß des mit der Tulsi Girlande geschmückten Herrn berührte die Grenzen des Weltenraumes und erfüllte das Universum mit dem Klang Seines Fußkettchens. Seine Schultern füllten die Himmelsrichtungen aus, wie gewaltig muss dieses Universum sein?

Nicht satt war Er von all dem Schlamm, den Er aß und von der Milch, die Er von Putanas Brust trank, so stahl Er Butter aus den Töpfen. Wütend band Ihn Seine Mutter mit einem Seil fest. Und der Herr ließ es geschehen.

Der Schlamm bezieht sich auf diese Erzählung: Die Kuhhirten erzählten Krishnas Mutter, Yashoda, Er habe Schlamm gegessen. Sie schaute in Seinem Mund und sah darin das Universum.

Mein Herz, der Herr entschied, als Sohn von Devaki geboren zu werden. Meditiere mit Hingabe über Seine heiligen Füße. Er vernichtete Bana, der Seinen Enkel eingesperrt hatte.

Der Gefährte von Shri maß mit drei Schritten die Welten aus. Als kleines Kind liegt Er auf einem Banyanblatt, alle Welten in sich aufnehmend. Gibt es jemanden auf dieser Welt, der wirklich über Ihn meditiert, um Klarheit in Geist und Seele zu erlangen?

Ich entzündete die Lampe des Bewusstseins und suchte in diesem Licht nach Ihm. Er betrat mein Herz, erst stand Er, dann setzte Er sich. Inzwischen liegt Er, untrennbar.

Als die Abenddämmerung hereinbrach riss der Herr in Gestalt eines Mannlöwen den Leib Hiranyakashipus auf. Oh mein Herz, bete mit gesenktem Haupt zu Seinen heiligen Füßen.

Die Himmlischen verneigen sich vor den Lotusfüßen des Gefährten der aus dem Lotus geborenen Shri. Ihre zarten Füße hinterlassen Spuren.

Können der mächtige Indra, der vierköpfige Brahma oder Shiva mit dem verfilzten Haar den Herrn erfassen, der dem Saphir gleicht und aus dessen Nabel ein Lotus sprießt?

Der Herr durchdringt alles, den hoch aufragenden schneebedeckten Himalaya, den Wind und den Himmel. Er vernichtete den Dämon Keshi. Er wird uns mit Sicherheit vor den Klauen der Wiedergeburt schützen.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Dr. N. Ranganathan, azhwar.org